

Nach der Begrüßung durch Silvana Kleiner von der Stadtbibliothek Dornbirn spricht Claudia Niedermair zur Ausstellung

Vielen Dank an das Bibliotheksteam der Stadtbücherei Dornbirn für die Gastfreundschaft und ihre Offenheit, uns diesen wunderschönen öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen und uns damit zu ermöglichen, Besucher:innen der Stadtbibliothek unsere Geschichten zu erzählen, zu sensibilisieren, zu berühren, denn genau darum geht es uns.

Integration Vorarlberg ist ein Elternverein, der sich seit etwas mehr als 35 Jahren konsequent und beharrlich für echte Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzt. Echte Inklusion heißt, dass Menschen mit Beeinträchtigungen überall willkommen sind, dass sie selbstverständlich mitgedacht werden und die Unterstützung erhalten, die sie brauchen, dass Kinder mit Beeinträchtigung in den Sprengelkindergarten gehen dürfen wie alle anderen auch, in die Schule – einfach dazugehören, so wie sie sind, und dort, wo sie sind, wo sie und ihre Familien leben. Dass Eltern nicht Angst haben müssen, dass ihre Kinder in Bildungseinrichtungen abgelehnt werden, dass die Rahmenbedingungen oder das Team nicht passen u. v. a. m. Willkommen sind, teilhaben dürfen, dazugehören, selbstverständlich!

Leider ist das noch lange nicht selbstverständlich. Und vermutlich ist es noch ein langer Weg, bis die Vision von echter Inklusion Wirklichkeit wird. Umso mehr ist es notwendig, diesen Traum, diese Vision unter die Menschen zu bringen, zu berühren. Wenn einer alleine träumt, bleibt es ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit.

Zum 30-jährigen Geburtstag des Vereins „Integration Vorarlberg haben wir uns entschlossen, unsere Geschichten zu erzählen mit dem Wunsch, Verständnis für die Anliegen der Inklusion zu fördern, zu verstehen, warum Inklusion für ALLE notwendig ist und einen unglaublichen Wert für ALLE darstellt.

Entstanden sind 5 Video-Stationen, in denen die Pionier:innen, aber auch jüngere Eltern des Vereinsvorstands geben tiefe, sehr persönliche Einblicke in ihr Leben als Familie mit einem Kind mit Behinderung und ihre inklusiven Lebenswege. Sie erzählen von emotionalen Achterbahnen bei der Diagnose, von berührenden Begegnungen und Glücksmomenten, vom Familienalltag, dem ganz normalen Wahnsinn, von Geschwister-Banden – im doppelten Wortsinn, von großartigen Stützen auf dem inklusiven Weg ebenso wie von Verletzungen, unverständlichen Barrieren und auch vom Scheitern. Von verstörender Ignoranz bis hin zu tiefen Glücksmomenten ... kommt alles vor. „Wenn Glück einen Namen hätte, hieße es Eva und Anna!“, ist ein für mich so einprägsamer Satz aus einem Video, der zeigt, dass wir alle, jede und jeder von uns, Barriere/Stolperstein, aber auch unglaubliche Stütze und Wegbegleitung sein kann. Höchst einfühlsam gestaltet hat die Videos Hanno Mackowitz, und Luka Jana Bechtold ist neben Judith Bechtold für die gesamte Gestaltung verantwortlich.

Diese 5 Videos mit den Titeln:

- Diagnose – und plötzlich war alles anders
- Unser Familienalltag – der ganz normale Wahnsinn!?
- Braucht es Mut zur Inklusion – inklusive Lebenswege
- Blickwechsel – was macht das Leben schön
- Von Wünschen und Visionen

Sind hier zum ersten Mal zusammengefasst, in einer Box, im oberen Stock, und können per Touch-Screen angewählt werden. Wir wünschen uns so sehr, dass viele, viele Besucher:innen der Bibliothek den Weg und die Zeit finden, in die Videos hineinzuschauen und sich berühren zu lassen.

Nicht behindert sein
Ist kein Verdienst,
sondern ein Geschenk,
dass uns jederzeit genommen werden kann.

Es bleibt mir an dieser Stelle nochmals dem Bibliotheksteam, allen voran Silvana Kleiner, zu danken. Sie haben, ohne Wenn und Aber, auf unsere Anfrage hin sofort zugesagt, und uns selbstverständlich unterstützt.

Besonderer Dank an Judith und Angelika und alle Eltern des Vereins IV, dass sie ihre Geschichten teilen – vor allem aber an unsere „Heldinnen“, von denen einige da sind – selbstverständlich, weil sie einfach dazugehören.

Jetzt wird Joshua nochmals einen musikalischen Beitrag darbieten und dann ist die Lesestuhl frei für Angelika.